



# KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung  
vom 7. August 2013

## Aus Berlin

---

### Inklusion: Kaum Bewegung im Gesundheitswesen

Im Gesundheitswesen sind die Hürden für Menschen mit Behinderung groß. Das geht aus dem Teilhaberbericht der Bundesregierung zur Lage von Menschen mit Behinderung hervor. Es gebe inzwischen zwar etwas mehr barrierefreie Praxen mit ebenerdigen und rollstuhlgerechten Zugängen, doch diese seien oft das einzige Anzeichen von Barrierefreiheit. Behindertenparkplätze sowie barrierefreie WCs oder Untersuchungsmöbel seien bereits die Ausnahme, heißt es in dem Bericht. Gleiches gelte auch bei Orientierungshilfen für Sehbehinderte oder die Möglichkeit, auch in Gebärdensprache zu kommunizieren. Wie niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten ihre Praxis barrierefrei gestalten können, erklärt die KBV in der [Broschüre „Barrieren abbauen – Ideen und Vorschläge für Ihre Praxis“](#). Zudem veranstaltet sie gemeinsam mit den ärztlichen und zahnärztlichen Spitzenorganisationen am 9. September die [Tagung „Barrieren Abbauen“](#), um für eine barrierefreie medizinische Versorgung zu sensibilisieren ([Ärzte Zeitung online, 2. August](#))

## Aus KBV und KVen

---

### KV Bayerns nimmt Stellung zu gestiegenen Arztlzahlen und Behandlungsfällen

Der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Bayerns hat die Aussagen von Ralf Langejürgen, Leiter der Landesvertretung Bayern des Verbandes der Ersatzkassen e.V. (vdek), kritisch kommentiert. Langejürgen hatte auf den Anstieg der Arztlzahlen und Behandlungsfälle in Bayern um jeweils vier Prozent zum Jahr 2009 hingewiesen. Die hohe Anzahl an Behandlungsfällen und Ärzten sei nach Meinung des KV-Vorstandes damit erklärt, dass der Bezirk der KV Bayerns nicht nur flächenmäßig sondern auch von der Einwohnerzahl her der größte ist. Zudem habe es seit 2009 immer weniger Versicherte gegeben, die in Hausarztverträgen eingeschrieben waren. Diese fielen zuvor aus der Statistik heraus, was den hohen Anstieg um vier Prozent erkläre. ([Blog-Beitrag der KV Bayerns, 5. August](#); [Pressemitteilung des vdek, 2. August](#))

### KV Schleswig-Holstein: Übergangsregelung beim Basis-Ultraschall

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Schleswig-Holstein hat sich mit allen Krankenkassen im nördlichsten Bundesland auf eine Übergangsregelung bei der Vergütung des sogenannten erweiterten Basis-Ultraschalls geeinigt. Frauenärzte können nun die Beratung von Schwangeren sowie Ultraschalluntersuchungen bis zur Anpassung des EBM mit zwei Pseudo-Gebührenordnungspositionen (99050A und 99050B) abrechnen. Position 99050B können nur Frauenärzte mit Fachkundebescheinigung abrechnen. Die Übergangsregelung gilt für alle weiblichen Versicherten mit Wohnsitz in Schleswig-Holstein. Hintergrund ist die seit dem 1. Juli gültige geänderte Mutterschaftsrichtlinie. In den anderen KV-Bezirken gilt bis zur EBM-Anpassung das Kostenerstattungsverfahren. ([Mitteilung der KV Schleswig-Holstein, 31. Juli](#))

### **KV Bayerns: Gesetzlich Versicherte werden in Bayern nicht vernachlässigt**

Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Bayerns hat sich gegen den Vorwurf einer Zwei-Klassen-Medizin gewehrt. Einer Studie der bayerischen Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zufolge, gibt es in Bayern Unterschiede bei den Wartezeiten zwischen gesetzlich- und privatversicherten Patienten. Demnach warteten gesetzlich Versicherte 17 Tage länger auf einen Facharzttermin als Privatversicherte. Der Vorstand der KV Bayerns betonte, dass es zwar Unterschiede im Service geben könne, diese jedoch mit einer Zwei-Klassen-Medizin nichts zu tun hätten. Termine würden immer nach medizinischer Dringlichkeit vergeben. „Grundsätzlich hat kein Arzt Interesse daran seine Patienten aus Prinzip unterschiedlich zu behandeln“, betonte der Vorstand der KV Bayerns. Mit Blick auf die Vorwürfe verwies die KV Bayerns zudem auf die Versichertenbefragung der KBV. 34 Prozent der Patienten bekommen ihr zu Folge sofort, 20 Prozent innerhalb von drei Tagen einen Termin. Außerdem seien nur 13 Prozent der bayerischen Patienten mit den Wartezeiten auf einen Termin unzufrieden. ([Statement der KV Bayerns, 2. August](#); [Pressemitteilung Bündnis 90/Die Grünen in Bayern, 2. August](#))

### **Bundesweit erste rollende Arztpraxis in Niedersachsen gestartet**

Um die hausärztliche Versorgung in Niedersachsen zu stärken, hat die erste [rollende Arztpraxis](#) ihre Arbeit aufgenommen. Am 6. August startete das Projekt in sechs Dörfern im Landkreis Wolfenbüttel mit den medizintechnisch ausgestatteten Fahrzeugen. Die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Niedersachsen hat zusammen mit verschiedenen Partnern das vom Land Niedersachsen geförderte Projekt konzipiert. Bis Ende 2014 wird die KV Niedersachsen mit den mobilen Arztpraxen Erfahrungen sammeln und diese von der Technischen Universität Braunschweig evaluieren lassen. Mit dem Projekt werden Patienten erreicht, die keinen Hausarzt in ihrem Dorf haben oder nur schwer zu einem Hausarzt gelangen können. ([Pressemitteilung der KV Niedersachsen, 6. August](#))

## **Aus den Verbänden**

---

### **Verbände kritisieren Pläne für einheitliche Gebührenordnung**

Führende Ärzteverbände haben sich gegen die von Jürgen Graalman, Chef des AOK-Bundesverbandes, geforderte einheitliche Vergütungsordnung von gesetzlicher und privater Krankenversicherung auf Basis des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes ausgesprochen. „Eine freiheitliche Gebührenordnung für Ärzte, unabhängig von allen Sozialversicherungssystemen und frei von Budget- und Finanzierungszwängen, ist der Grundpfeiler unserer Freiberuflichkeit“, sagte Hartmannbund-Vorsitzender Dr. Klaus Reinhardt. Dr. Dirk Heinrich, Vorsitzender des NAV-Virchow-Bundes, machte auf die finanziellen Folgen aufmerksam. „Ohne die Einnahmen aus der Privaten Krankenversicherung wären viele Praxen nicht überlebensfähig und müssten schließen“, sagte er. ([Pressemitteilung des Hartmannbundes, 31. Juli](#); [Pressemitteilung des NAV-Virchow-Bundes, 5. August](#))

### **ZI sieht keine methodischen Fehler bei Datenerhebung**

Der Bundesverband Niedergelassener Kardiologen (BNK) und der Berufsverband der niedergelassenen Facharztinternisten haben die Validität der vom Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI) veröffentlichten Daten aus dem Jahresbericht 2011 des ZI Praxis-Panels (ZiPP) angezweifelt. Eine „mangelhafte Datenbasis“ sei der Grund für den Ausschluss der Schwerpunkt-Internisten von der neuen Pauschale für die fachärztliche Grundversorgung im Einheitlichen Bewertungsmaßstab. Denn diese Daten seien die Grundlage für die Honorarverhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen. Der wissenschaftliche Beirat für das ZiPP sieht keine methodischen Fehler, Verbesserungsmöglichkeiten in der Aussagefähigkeit der Daten hingegen schon. „Das ZiPP ist letztlich nur so gut wie die Daten, die uns geliefert werden“, sagte Dr. Dominik Graf von Stillfried, Geschäftsführer des Zentralinstituts. Deshalb könne man auf Kritik an den Ergebnissen nur mit einer Steigerung der Teilnahmequote reagieren. Dabei sei das ZI

auf die Unterstützung der Berufsverbände angewiesen. ([Ärzte Zeitung online, 2. August](#); [Pressemitteilung des BNK, 31. Juli](#); [Pressemitteilung des ZI, 7. August](#))

#### **KOMPAKT-Zahl der Woche: 87**

87 Prozent der Ärzte gehen davon aus, dass sie nach der Einführung einer möglichen Bürgerversicherung Stellen in der eigenen Praxis abbauen müssen. Das ergab eine gemeinsame Umfrage des Bundesverbandes niedergelassener Fachärzte und des Ärztenetzwerks Hippokratet unter 1.088 niedergelassenen Haus- und Fachärzten. ([Focus online, 5. August](#))

### **Aus dem Terminkalender**

---

- 21.08.2013      Vertreterversammlung der KV Saarland  
Saarbrücken, 16 Uhr
- 22.08.2013      Vertreterversammlung der KV Berlin  
Berlin, 20 Uhr
- 24.08.2013 –    Vertreterversammlung der KV Hessen  
25.08.2013      Frankfurt, 10 Uhr
- 28.08.2013      Vertreterversammlung der KV Sachsen-Anhalt  
Magdeburg, 14.30 Uhr
- 28.08.2013      Vertreterversammlung der KV Rheinland-Pfalz  
Mainz, 15.30 Uhr
- 09.09.2013      [Tagung „Barrieren Abbauen“ - Initiativen und Maßnahmen der Ärzte- und Zahnärzteschaft](#), Berlin, 10 Uhr

Redaktion:

Dezernat Kommunikation der KBV  
Tel: 030 4005-2202  
Fax: 030 4005-2290  
E-Mail: [online-redaktion@kbv.de](mailto:online-redaktion@kbv.de)

Redaktionsschluss von KBV kompakt ist mittwochs um 13 Uhr.

Hier können Sie unseren Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>